

## Die Kundgebungen vor den Denkmälern nächst der Ringstraße.

Eindrucksvolle Kundgebungen fanden den ganzen Abend über auch vor dem Maria-Theresia-

Denkmal, vor dem Schwarzenberg-Denkmal und vor dem Deutschmeister-Denkmal statt. Unter Absingung vaterländischer Lieder und Vorantragung schwarz-gelber, mit dem Bildnisse des Kaisers gezielter Fahnen kamen schier unausgeseht große Züge von Manifestanten bei diesem Wahrzeichen der Heldenzeiten unseres Vaterlandes anmarschirt. Ueberall wurden Ansprachen gehalten, in denen die unverbrüchliche Treue zu Kaiser und Reich sowie die Bündnistreue der Dreibundstaaten unter jubelnder Zustimmung gefeiert wurden. Einige Redner, die deutsche Reichsangehörige sind, wurden mit lautem Beifalle begrüßt.

Großes Aufsehen erregte auch ein Zug von zirka 300 Männern, der noch um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr nachts aus den Bezirken FünfhauS und Ottakring über die Lerchenfelderstraße gegen den Ring sich bewegte. Etwa ein Viertel der Manifestanten, die unter Vorantragung einer schwarz-gelben Fahne in Achterreihen marschierten und patriotische Lieder sangen, trugen auf Stöcken, gleichsam als Standarten, die heutige Nummer der „Reichspost“. Dieser Zug traf beim Maria-Theresia-Denkmal mit einer Schar von ungefähr 2000 Personen zusammen. In der ersten Reihe trugen zwei Männer ein mächtiges Oelgemälde, auf dem der Kaiser fast in Lebensgröße dargestellt war. Zu beiden Seiten gingen zwei Mitglieder des Deutschmeister-Jungschützenkorps und neben diesen marschierten rechts und links eine Reihe von Manifestanten, die schwarz-gelbe Fähnchen trugen und die ganze Breite der Straße einnahmen. Unmittelbar hinter dem Bilde trug ein Fahmenträger eine große schwarz-gelbe Fahne, an der Schleifen in den reichsdeutschen und italienischen Farben befestigt waren. Als der Zug beim Schwarzenbergplatz angelangt war, wurde das Kaiserbild am Sockel des Heerführers von Anno 1813 aufgestellt. Nach der Ansprache eines deutschen österreichischen Arbeiters, der die Einberufungskarte schon in der Tasche trug und den viele einberufene Reservisten begleitet hatten, sprachen ein Ungar, begeistert afflamiert, in magyarischer Sprache, und noch mehrere andere Redner. Besonders tiefen Eindruck machten die Worte eines Redners, der erklärte, daß im gegenwärtigen Augenblicke alle nationalen, politischen und religiösen Unterschiede schweigen, in dem Augenblicke, wo ein mächtiges, geeintes Oesterreich-Ungarn wieder auferstanden ist. Heute fühlen wir, schloß der Redner, was wir Oesterreicher, was wir Ungarn sind. (Brausender Beifallssturm.)

Der imposante Zug begab sich dann wohlgeordnet zur italienischen Botschaft, wo es zu einer begeisterten Kundgebung für Italien und den italienischen König kam.

Es ist selbstverständlich unmöglich, einen umfassenden Bericht der in den verschiedenen Bezirken der Stadt abgehaltenen patriotischen Kundgebungen zu geben. Mit einem Worte: Ganz Wien hat ein einmütiges Bild glühender patriotischer Begeisterung.

Bezeichnend für das herausfordernde Gehaben serbischer und russischer Ausländer ist der Umstand, daß einzelne dieser Bursche es sowohl mittags bei der Burgwache-Ablösung, als auch am Abend wagten, die eindrucksvollen Kundgebungen durch Hochrufe aus Serbien zu stören. Den Provokateuren wurde sofort handgreiflich zum Bewußtsein gebracht, daß die Langmut der kaisertreuen österreichischen Bevölkerung ein Ende gefunden hat.

## Kundgebung beim Marsch einer Truppenabteilung.

Begeisterte Kundgebungen begleiteten heute um 7 Uhr abends den Marsch einer Truppenabteilung, die über den Ring und den Schwarzenbergplatz gegen die Heugasse zog. An der Spitze der Abteilung marschierten unter Vorantragung einer großen schwarz-gelben Fahne viele Hunderte von Leuten, die den Soldaten zujubelten, während die Musik patriotische Märsche spielte. Aus allen Häusern wurden den Soldaten herzliche Grüße zugewinkt. Man hörte vielstimmige Rufe „Hoch Oesterreich! Hoch die Armee!“